

Unter dessen aber! wie viele Denckwürdigkeiten dieses Geschlechtes sind nicht bey Verlauff der Zeiten mit zu grund gegangen? also das fast gar geringe Hoffnung übrig gewesen / einige noch ruckständige Merckwürdigkeiten von altershero hervorzusuchen / weniger zu finden; es seye dann vielleicht / daß der gütigste Gott / der sich diese Geschichte bisz auff die letzteren Zeiten vorbehalten / andere erwecken wolle / denen er häuffigere / und gründlichere Beweißthümbe / so diese Geschlechts-Beschreibung anbetreffen mögen / offenbahre und entdecke.

So hat nun endlichen mir / von wegen so vieler unvergleichlichen / von dieser Hoch-Gräßlichen Sternbergischen Familie in Böhmen genossenen Gnaden / sonderlich aber meiner / zu diesen Helden gleich von Jugend an / da ich noch als ein Knab in Böhmischen Geschichten zu lesen pflegte / wie tapffer Sie das Catholische Volck wider das Hussitische Ketz-Gesindel verfochten / getragenen zärtlichsten Liebes-Meynung halber / welche noch über dieses / zweene / des Hoch-und Wohlgebohrnen Herren Herren Francisci, Obristen Landt-Richteres im Königreiche Böhmeimb / der im Jahre 1648. zur Zeit des Schwedischen Einfalles in Prag umbgekömen / und der Hoch-und Wohlgebohrnen Frauen Frauen Ludmillæ Benignæ gebohrner Kawkin von Rziczan Herren Söhne: Wenceslaus Adalbertus, und Joannes Norbertus grosser massen vermehret / als sie sich ganze drey Jahre hindurch / die Philosophischen Wissenschaften von mir in der Prägerischen Universität öffentlich zu hören / und mit ihren kostbahresten Buchstaben / höchst-befliessen / durch alle Schreib-Stunden / zur Bewunderung aller drey-hundert Mitt-schüllerren auffzuzeichnen / endlichen

chen